

## Bestandaufnahme zum Kiesabbau in Ahlendorf

25. Juli 2017 / 02:59 Uhr

Crossen/Ahlendorf. Was der heutige Erörterungstermin im Landesverwaltung in Weimar zum geplanten Kiesabbau in Ahlendorf bedeutet, wollte Crossens Bürgermeister Uwe Berndt (Die Linke) zur gestrigen Gemeinderatssitzung noch einmal betonen. „Es handelt sich dabei lediglich um eine Faktensammlung“, sagte Berndt gegenüber den Gemeinderäten und anwesenden Bürgern. So würden noch keine endgültigen Entscheidungen fallen. Es handele sich lediglich um den Auftakttermin, dem weitere, auch vor Ort, folgen würden. „Dabei werden die Betroffenen auch noch die Gelegenheit haben, gehört zu werden“, betonte der Bürgermeister.

Dennoch musste der Gemeinderat in einer Dringlichkeitssitzung zusammen kommen, um die Position der Gemeinde gegenüber dem Landesverwaltungsamt darstellen zu können. Die hatte in den vergangenen Wochen eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Gemeinderäten und Vertretern des betroffenen Ortsteils Ahlendorf, erarbeitet. In dem gestern vorgestellten Positionspapier wurde unter anderem auf die Lärmbelastung für die Ahlendorfer verwiesen. „Um dem zu begegnen, kann zum Beispiel das Aufstellen von Lärmschutzwänden erwogen werden“, fasste Crossens Erster Beigeordneter Hans-Ulrich Feit (FDP) zusammen.

Darüber hinaus könne die Belastung für die Anwohner auch durch Vorgaben bei den Abbauezeiten oder des Betriebsablaufes verringert werden.

Darüber hinaus nennt das Positionspapier der Gemeinde auch Bedenken im Bereich des Wasserschutzes. Was dies konkret bedeute, soll heute in Weimar der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) darstellen. Desweiteren sieht der Gemeinderat Schwierigkeiten bei der Infrastruktur. So sei die Zufahrt für die schweren Geräte nicht gewährleistet. Nach Ansicht der Gemeinde müsse sich daher das Straßenbauamt Ostthüringen zu diesem Sachverhalt noch einmal äußern. Was Fragen des Umweltschutzes angeht, ruft die Arbeitsgruppe Naturschutzverbände auf, sich ebenfalls an der Diskussion zu beteiligen.

Außerdem betonte Berndt, dass mit dem Positionspapier die Arbeitsgruppe noch nicht beendet sei: „Jetzt geht es erst einmal allein um die Bestandaufnahme, aber die Arbeitsgruppe wird auch inhaltlich weiter gefragt sein.“